

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Befreiung, durch Boten 50 Pf. In  
Wochen frei Haus. — Rangabteilung Halbes (Haus Nr. 38). — Ostbahnhof 38. — Im Falle  
Wochen (Ersatz) behält sein Recht auf Lieferung oder Rückvergütung.

Rangabteilung für den 8-spaltigen Millimeterzettel 10 Pf., ein Restzettel  
(4-spaltig) 50 Pf. Die Chiffre 5. Postnummer 30 31. Aufl. Familienanzeigen  
ermäßig. Rabatt nach Tarif. Postbezugspreis Leipzig 1924. General 100 und 108

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Montausgabe

Merseburg, den 22. April 1929

Nummer 93

## Reichskabinett und deutsche Sachverständige.

Dr. Schacht und Böglers in Berlin. — Beratung mit der Reichsregierung. — Völlige Einigkeit.

Neues in Kürze.



Prinz Heinrich von Preußen.  
Großadmiral a. D. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers Wilhelm II., ist am Sonntag in Eckernförde bei Kiel im Alter von 67 Jahren gestorben.

Die seit geraumer Zeit geführten Verhandlungen zwischen der U. G. Farbenindustrie und den französischen und Schweizerischen maßgebenden Chemiefabriken haben in diesen Tagen zu einem positiven Ergebnis geführt. Es sind weitgehende Festlegungen in der Aufstellung und Regelung der Produktion und des Abzuges sowie vor allem umfassende Preisbindungen getroffen worden. Erstattet werden von der Abgabenteilung alle europäischen Staaten, aber nicht die Vereinigten Staaten.

Auf dem 5. Deutschen Behörden-Angestelltenkongress in Kassel wurden Verträge abgeschlossen, in denen u. a. betont wird, daß die Angestellten in den Organismus des durch die Verwaltungsreform zu schaffenden modernen Behördenapparates entsprechend ihren Fähigkeiten eingegliedert werden müssen. Die Grundbedingung des Arbeitsrechts der Angestellten bei Behörden müssen mindestens dem allgemeinen Arbeitsrecht der Angestellten in der Privatwirtschaft angepaßt werden.

Der türkische Außenminister Tewfik Rüşdî Bey ist gestern nachmittag in Berlin eingetroffen. Anlässlich dieses Besuches sind verschiedene Empfänge vorgesehen. So unter anderem ein Frühstück beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann und ein Diner beim Reichstagspräsidenten Müller.

Das französische Militärgericht in Mainz verurteilte den Soldaten Dromard, der am 11. November vorigen Jahres ein 14jähriges Mädchen überfallen und dergewaltig hatte, zu zwei Jahren Gefängnis mit Strafauflage.

Der französische sozialistische Abgeordnete Brot hat eine Interpellation über Handabzüge Verfälle im Feldlazarett Chalons angehängt. Es soll sich um finanzielle Misshandlungen sachlicher Art handeln, die der leitende Arzt an den einstellierten Mannschaften begangen habe. Anträge der Quäleren seien auch Todesfälle zu verzeichnen gewesen.

Aus London wird gemeldet: Der Zustand des Großfürsten Michael von Rußland, der seit langen Jahren in London lebt — er wurde leinergestiegen wegen einer Heirat mit der späteren Gräfin Torby von seinem Vater, dem Zaren Alexander III. verbannt — ist seit gestern abend kritisch.

Die türkische Polizei hat 22 Mitglieder einer neulichen kommunistischen Organisation verhaftet. Deren Tätigkeit hat hauptsächlich auf Konstantinopel und Smyrna erstreckt, und die von Kurden in Berlin und Wien mit Geldmitteln versorgt worden ist.

Die beiden deutschen Sachverständigen der Pariser Konferenz, Reichsbankpräsident Schacht und Dr. Böglers, weilten am Sonntag in Berlin und haben die Mitglieder des Reichskabinetts über den Stand der Expertenberatungen in Paris informiert. Sie berichteten insbesondere über die Bedeutung und die Behandlung des deutschen Memorandums. Die Sachverständigen stellten dabei fest, daß keinerlei politische, sondern nur wirtschaftliche Anregungen in dem Memorandum enthalten seien, ferner daß derjenige Teil des Memorandums, dem von anderer Seite politischer Charakter beigegeben worden ist, weder im Unterabschnitt noch im Plenum erörtert wurde, sowie, daß das Memorandum genau so wie die übrigen Memoranden als Diskussionsgrundlage dienen sollte. Die Minister erklärten, daß sie auch fernerhin den Sachverständigen ihre unveränderte Verhandlungsfreiheit zu belassen wünschten.

Die Haltung der deutschen Unterhändler in Paris hat die völlige Billigung durch die Reichsregierung gefunden. Ganz unabweisend ist in der Besprechung die Bereitwilligkeit zum Ausdruck gekommen, daß Deutschland in Paris weiter zu verhandeln gewillt ist, wenn die Gelegenheit ebenfalls ein ernstes Betreten nach einer Endlösung des Reparationsproblems zeigt. Schachts Memorandum bleibt unverändert als Diskussionsgrundlage bestehen.

**Vollziehung am Dienstag.**  
Wie der Pariser „Temps“ meldet, wird die nächste Vollziehung der Reparationsverhandlungen wegen der Berliner Reise Dr. Schachts, von der er erst am Nachmittag des 22. April in Paris zurück erwartet wird, auf den 23. April verschoben.

Auch andere Pariser Blätter betätigen, daß die nächste Vollkonferenz am Dienstag verschoben werden soll. Allerdings begründen sie es mit den Feierlichkeiten anlässlich der Festsetzung der Reichsfinanz. Reichsfinanz Reichs, die am Sonntag nachmittag nach Boulogne-sur-Mer übergeführt wurde, soll am Montag auf dem englischen Landgut des Verordnen befestigt werden, und da eine Anzahl Delegierte der Reparationskonferenz den Besuch aufzuheben, an den Besichtigungsfestlichkeiten teilzunehmen, wird sich der Wiederauftritt der Vollkonferenz vor Dienstag kaum ermöglichen lassen.

### Der weitere Verlauf.

In Berliner politischen Kreisen stellt man sich die nächste Sitzung der Pariser Konferenz so vor, daß zunächst über die Verhandlungen im Konferenzabschluss berichtet wird, und daß sich daran eine Diskussion anschließt. In dem Communiqué der geliehenen Reichs-Kabinettsitzung wird ausdrücklich betont, daß auch das deutsche Memorandum nur als eine Diskussionsgrundlage zu betrachten ist, und in diesem Sinne hat ja auch Dr. Schacht sich einem französischen Journalisten gegenüber geäußert. Außerdem ist unterstrichen worden, daß mit dem Hinweis auf die Voraussetzungen der deutschen Vollziehungsfähigkeit keine politischen Forderungen gestellt werden sind.

Wenn die deutschen Sachverständigen die Frage einer Erweiterung unserer Möglichkeiten vorgebracht haben, so sollte das nicht heißen, daß damit die Forderung auf Rückgabe der Kolonien oder des Korridors gestellt würde. Die Voraussetzungen der deutschen Vollziehungsfähigkeit umfassen vielmehr noch eine ganze Reihe anderer Fragen, so ist es doch, um nur ein Beispiel zu nennen, eine nur selbstverständliche Feststellung, daß die Vollziehungsfähigkeit geboten würde, wenn sich Wege für eine Verringerung der Höhe unserer Schuldverpflichtung finden lassen. Es ist anzunehmen, daß die deutschen Sachverständigen in der nächsten Sitzung ihre Auffassung in diesem Sinne darlegen werden, und man meint in Berliner Kreisen zu der Ansicht, daß damit ein plötzliches Ende der Verhandlungen in diesem Stadium vermieden und die Konferenz zunächst weiter sachlich beraten wird.

### Politische Zugeständnisse?

Aus der Fülle der ausländischen Pressestimmen greifen wir als die bedeutendsten die folgenden heraus:  
Die Londoner „Financial Times“ berichtet, die Mitteilung, daß die Reparationskonferenz an einem toten Punkt gelangt ist, und daß sie wahrscheinlich vollkommen scheitern wird, hat in der Londoner Gesellschaftswelt wie eine Bombe eingeschlagen. Die Londoner „City“ vertritt die Ansicht, daß beide Teile durch einen Fehlschlag sozial zu verlieren haben, daß sie es sich nicht leisten können, die Möglichkeit, zu einer Vereinbarung zu gelangen, unbenutzt zu lassen.

Die englischen Regierungskreise erwarten, daß die Konferenz fortgesetzt wird. Mäßigerweise werde diese auf eine breitere Grundlage gestellt werden und auch politische Fragen betreffen. Es verleiht, daß versuchsweise Anregungen von Persönlichkeiten außerhalb des Sachverständigenausschusses erfolgt sind, um ein Angebot den Deutschen dadurch schmählicher zu machen, daß man es mit Zugeständnissen politischer Art verknüpft. Das Blatt führt weiter aus: Wir wünschen keinen Abbruch und werden im Gegenteil alles tun, was mit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands vereinbar ist.

### Italien gegen Frankreich!

Der römische „Impero“ stellt Schacht als Zeugniss eines hervorragenden Politikers aus. Seine Taktik in Paris sei ein Meisterstück, was schon daraus erhele, daß sämtliche Alliierten überrascht wurden.

„Wir freuen uns ehrlich,“ so schreibt das Blatt wörtlich, „und zwar vor allem auch deshalb, weil die andern jetzt alle so konsterniert dastehen. Ja, was haben sich denn eigentlich die Franzosen gedacht? Daß sich Deutschland auf den Seziertisch lege und sie einlade, zum Messer zu greifen? Schacht legte den Punkt aufs I, indem er klar formulierte, daß nur die Rückgabe der Agroprozente und der Kolonien Deutschland in die Lage versetzen könne, mehr zu bezahlen. Das ist nicht mehr als logisch; jeder andere von uns Alliierten hätte an Stelle Schachts genau so gesprochen.“

Es ist eben der Grundrißraum gewesen, Deutschland kriegsribuirt mit der Begründung aufzuladen. Es habe den Krieg verschuldet. Jetzt muß das Gebäude von Versailles in gleichem Maße zusammenstürzen, indem die Schuldlosigkeit Deutschlands sich herausstellt.“

Unser italienischer Vertreter meldet dazu: Natürlich spiegelt die Presse die Meinung der Regierung wieder. Wichtigster aber noch ist das, was man nicht lesen, sondern nur im Gespräch mit Diplomaten zu hören bekommt, nämlich:  
Die Erwartung, daß mit der Zeit Deutschland auch diese verwerfliche Karte ausspielen, sein Schuldverhältnis widerrufen und damit, gestützt auf den Verfaller Vertrag, jede Zahlung ablehnen werde. Dazu, so sagt man, sei es ohne Zweifel berechtigt.

### Der innere Feind.

Aus Neapel wird gemeldet: Die hiesige alliiertenfreundliche Presse stellt mit großer Beugung fest, daß ein Teil der deutschen Presse das Mißtrauen Schachts in Paris freilegt. Die Alliiertenfreunde erblicken darin ein Abdrücken der deutschen Einheitsfront. Die „Evening Post“ z. B. führt den Vorwärtsartikel an. In dem Briefeidee die Angriffe der französischen Presse gegen Schacht zum Teil sekundiert. Weiter werden auch die Meldungen der Bolzischen Zeitung: „America gegen Schacht“ herangezogen.

Das Pariser sozialistische „Journal du Peuple“ erklärt sich mit der Ablehnung des deutschen Angebotes sehr einverstanden. Diese Feststellung ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil damit klar zum Ausdruck kommt, daß auch die in Weiserveröffentlichungen immer tüchtiger französische Sozialdemokratie nicht daran denkt, die Send von der Curzel Deutschlands zurückzugeben.

### Der Rat der Vierhundert.

(Von unserem römischen Vertreter.)  
Sechs Herrscher thronen jetzt in den Mauern Roms, die schon so viele Gewalten kommen und gehen haben:

- der König im Quirinal,
- der Papst im Vatikan,
- der Duce im Palazzo Chigi,
- der Großfürst im Palazzo Venezia,
- der Senat im Palazzo Madama,
- der Rat der Vierhundert im Montecitorio.

Wir haben eine Monarchie, eine Hierarchie, eine Autokratie, eine Timokratie, eine Oligarchie und eine Demokratie. Das heißt etwas vermirend aus, so, als ob leicht Vermischungen, um nicht zu sagen Kompositionen, zusammen kommen könnten. In Wirklichkeit aber ist es noch einfacher als bei dem ähnlichen Aufbau großer Kongresse oder Ausstellungen, die auch ein Patronat, einen Ehrenvorwurf und einen Arbeitsausschuß haben. Denn wie sagte doch der Diktator einmal zu einem Mitbewerber um das Staatszepter? Für zwei ist auf diesem Stupile kein Platz, regieren kann nur einer! Dieier eine ist Mussolini.

Dem König die Würde, dem Papst die Krone, dem Duce die Macht.  
Durch den einigültigen Verzicht des heiligen Stuhles auf das Patrimonium Petri, auf jede weltliche Macht, durch die Einkreisung des Papsttums ist nun endlich Raum, von jedem anderen Anspruch befreit, Haupt und Herz des rein italienischen Staates geworden. Jetzt gibt es nicht mehr zwei Röm, eines diesseits und eines jenseits des Tibers, sondern nur noch eine einzige Hauptstadt! Durch die einigültige Abkündigung des parlamentarischen Systems und seine Ersetzung durch eine ernannte Ständeverwaltung verdrängt Mussolini hat jetzt nicht einmal mehr die sille Feindschaft des Klerus im Rücken.

Es klären wir zum besseren Verständnis kurz den Werdegang dieser ungemein interessanten und lehrreichen staatspolitischen Entwicklung.

Nach der Einnahme Roms durch die Schwarzenbanden und der „Mebel“ Mussolini einen liberalen Staat vor, der zwar mocht war bis ins Mark, nach außen hin aber die übliche Fassade des modernen Staates noch unverändert zeigte. Mussolini riß sie nur nicht etwa samt den Grundpfeilern des Parlamentes und des Mehrheitsystems ein, sondern benützte im Gegenteil das demokratische System, um seine persönliche Macht auf gleichmäßigem Wege zu erweitern. Er forderte von der Kammer, in der die Faschisten nur ein winziges Häuflein bildeten, ein Vertrauensvotum und erhielt es auch. Als er einen Schritt weiter ging und um die Verleihung diktatorischer Vollmachten ersuchte, sagte die demokratische Mehrheit wiederum Ja. Damit hatte sie faktisch begünstigt. Mussolini schrieb jetzt ein neues Verfassungsgesetz aus, das den Faschisten von vornherein die Zweiparteiigkeit bierete, und mit dieser Mehrheit entzogen sie kraft Abstimmung der Minderheit die Abgeordnetenmandate.

Diese „Camera purgata“ (= gereinigte Kammer), ein Rumpfpapament, in der man nur noch den Anführern des Liberalismus, den liberalen Giolitti aus Platz herumgeikern ließ wie das feulde Schloßgepöhl, bewährte sich als Abstempelungsstempel für die musolinischen Dekrete, die die Verfassung in Staat und Gemeinden beschloß. An Stelle des Gemeinderates trat der von Rom ernannte Podesta und an Stelle der Abgeordnetenversammlung die Ständeverwaltung, der Rat der Vierhundert. Ueber ihn wurde als Atropop der Großrat gesetzt, der Sol der Mächtigen, der, wie in der Kolonialen Verfassung, die Oberaufsicht über jeden Bürger führt, über Verfassungsänderungen entscheidet und die elementare Regierungsgewalt verkörpert. Selbstverständlich hat aber nur der Vorsitzende etwas zu sagen. Mussolini und läßt Mussolini zunächst als Referer beisehen, nimmt ihm aber inoffiziell seine bisherige Gewalt, die an ein Verordnungsheim für vornehme, ausgediente





# Aus Merseburg.

## Leben ist Freude!

„Leben witzlich Freude? Ist es nicht vielmehr dummer, blinder Schmerz? Es hat wohl mancher gemeint in seinem Lebens Traurigkeit, aber dann zogen die Blüten vorüber, und es war hellster Frühlingsglanz. Der Frühling, der Frühlingsbringer für alles Lebendige, suchte nach dem Herzen; er mochte alle Winkel in die ausweisen von dem alten Winterlaub. Die Kammer meines Frühlings muß den Sonnenhitze spüren, macht die Fenster auf. Leben ist Freude!“

Höre der Vogellang, sich das Vieh auf der Weide. Kein Winkel der Erde, wo man sich jetzt nicht freut. Niemand soll mit schwerem Joch und verdrehten Augen umgehen. Leben finde seinen Trost! Die Natur, die demütige Magd Gottes, zeigt Weisheit in ihrer Unterordnung unter ihre höchste Ordnung. Im Anblick der Natur wirkt die Welt demütig und friedvoll gestimmt. Freude überflutet dich, und du vergisst dein ärmliches Los. Die Natur sorgt für dich. Gott schenkt auch dir seinen Frühling. Der Regen, der Luft und Winden gibt Weite, Rauf und Wahn, der wird auch Weisheit finden, wo dein Fuß gehen kann. Mide nicht immer nach unten, in den Staub zu seinen Füßen, sondern blute in die Höhe, in die Weisheit und reinen Sinnestrag. Leben ist Freude!

## Vom Stadtpark.

**Dammfischerei. — Die vom Prof. Frick für die Besichtigung des Stadtparks mit angenehmen Aufgängen für die Parkverwaltung an vielen Bäumen und Sträuchern, die unserer Gegend selten sind, leicht lesbare Schilder angebracht hat, auf denen der deutsche und botanische Name sowie die Heimat dieser Pflanzen angegeben sind. Die Vermaltung kann des Dankes aller Naturfreunde sicher sein.**

## Durch den Frost ist die erst vor kurzer Zeit

manigfaltige Ernte im Stadtpark. Die Ursache der Kältequelle vollständig geklärt und herabgeführt, so daß eine baldige Erneuerung wissenschaftlich erscheint.

## Nach vier Wochen aus der Saale gefischt.

Das Polizeipräsidium Weiskens, Kriminalkommissariat Merseburg, teilt mit: Der am 22. März in der Saale erkrankte Kfzführer W. S. von Neumarkt ist am 21. April in Halle als Leiche aus der Saale gefischt worden.

## Manufaktur für Straßenbahnen.

Ueber den Beschluß eines Bezirksratsabkommens für Mitteldeutschland zu dem am 1. Januar 1929 in Kraft getretenen neuen Reichsmanufakturgesetz für das Betriebs- und Betriebsmittelwesen der öffentlichen Straßenbahnen beauftragt Personal haben zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden und dem Tarifvertrag beauftragten Gewerkschaften Verhandlungen stattgefunden. Da diese zu keinem Ergebnis führten, wurde die Angelegenheit der Streitigkeiten der Streitigkeiten übertragten, die nach am gleichen Tage einer Schiedsprüfung fällige. Die Parteien legen bis zum 22. April 1929 zu diesem Schiedsprüfung zu erklären.

## Lauchstädter Festspiele vom 8. bis 10. Juni.

In der Mitteldeutschen Verwallung fand unlangst die Neuwahl des Verwaltungsrates statt. Ausgeschieden sind durch Tod Professor Dr. Hermann Albert in Berlin, durch Verzug des Herrn Grimms, durch den Tod des Herrn Weimann, Professor Dr. Kiese in Halle, Oberstudienrat Dr. A. H. Schmidt in Suhl. Auf eine Wiederwahl wegen Arbeitsüberbürdung hat Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Wetze in Leipzig verzichtet. An Stelle dieser Herren wurden gewählt die Herren: Bürgermeister Grimm, Oberstudienrat Dr. A. H. Schmidt, Prof. Dr. phil. W. Michaelis, Halle, Professor Dr. Ullrich, Halle, als Vertreter der Herren Rechtsanwält Dr. Juchacz, Halle, Professor Dr. H. A. Korff. Der übrige Verwaltungsrat wurde wiedergewählt und besteht nun aus den Herren: Generaldirektor Wolf, Merseburg, Rechtsanwält Dr. J. Juchacz, Weiskens, Bürgermeister Grimm, Bad Lauchstädt, Professor Dr. G. Karo, Halle, Prof. Dr. H. A. Korff, Leipzig, Dr. Frick Vauterbach Bad Lauchstädt, Oberstudienrat Dr. phil. Michaelis, Halle, Ullrich-Mitteldirektor Prof. Dr. H. Michaelis, Halle, Oberstudienrat Dr. Rive, Halle, Geh. Hofrat Prof. Dr. D. Strauch, Halle, Professor Dr. Ullrich, Halle, Baummeister Gurtas Wolff, Halle.

Der Vorstand besteht aus den Herren: Sachschauinspinner der Provinz Sachsen, Geh. Hofrat Dr. Sibener, Merseburg, Geh. Hofrat, Professor Dr. Dr. H. Kern, Halle, König, Schmed, Generalanwält Dr. jur. Hans Lehmann, Halle.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die diesjährigen Festspiele am 8., 9. und 10. Juni stattfinden. Gespielt werden zum ersten Mal das „Wunder der Welt“, die „Festspiele“, die „Hottot“ und „Der junge Weiskens“.

Meldungen von neuen Mitgliedern wollen man an das Büro des Ausschusses Theatervereins, Halle, Große Steinstraße 10, richten, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.

## Razzia auf dem Bahnhof.

Gelegentlich einer Razzia auf dem hiesigen Bahnhof wurde die wohnungs- und arbeitslose W. S. von Neumarkt festgenommen und dem Amtsgericht Merseburg zugewiesen.

# Gegen die Verunreinigung der Saale.

Klagen über Abwässer- und Eisfrenigungs-Schäden. — Die Fischereischutzgenossenschaft wehrt sich. — Die Industrie zur Abhilfe der Schäden bereit.

Die Verunreinigung der Saale in ihren Auswirkungen und Ursachen war in der Jahreshauptversammlung der Fischereischutzgenossenschaft am Sonntagabend in Müllers Saal in Merseburg, die der Gegenstand umfangreicher Besprechungen.

Der Vorsitzende, Herr v. Schönberg, hieß die Vertreter der Behörden, Organisationen und Industrievertreter willkommen. Für den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen war Regierungsrat Krebs, Magdeburg, für den Regierungspräsidenten Regierungsassessor Dr. Schifferer, der kommissarische Landrat des Kreises Eckartberg, Pöhlmann, der der Gründer der Genossenschaft ist, für die Mühlendirektor Direktor von Beyer, Halle, für das Landwehr Justizrat Professor Volle, erschienen; außerdem hatte das Oberbergamt einen Vertreter entsandt; als Mitglieder der Fischereischutzgenossenschaft waren die Obermeister erschienen. Am 22. März 1929, der Vertreter für den Landrat Merseburg war Dr. Spalding, für die Stadt Merseburg Stadtrat Dr. Seilmann erschienen.

Nach einigen kurzen geschäftlichen Mitteilungen, während der auch die Aussetzung der jungen Fische überprägt wurde, und einer kurzen Beratung über den Etat des Jahres 1929, der mit einer Summe von rund 2000 Mark abschließt, hielt Herr Dr. Kiefer einen kurzen Vortrag über:

## „Der Schutz der Fischerei“

auf Grund des Fischereigesetzes und der Fischereiverordnung. Seine Ausführungen waren insofern interessant, als er Rinde und Ratssätze für die Fischer gab, über das, was bei eintretenden Schädigungen durch die Abwässer zu tun sei. Auf die Eisfrenigungen in der Saale wies er hin, die durch die Abwässer entstehen und wies darauf hin, daß diese Maßnahmen zum Wohle der Allgemeinheit unternommen werden sind. Der Vertreter des Regierungspräsidenten ergänzte die Darlegungen, indem er betonte, daß im großen und ganzen die Eisfrenigungen in hiesiger Saale auf Veranlassung des Regierungspräsidenten vorgenommen worden seien. Etwas Schadenvermeidungsmittel könnten, da diese Maßnahmen im Allgemeinen nicht gefahren, nicht geltend gemacht werden. Verhältnisse meinten, daß diese Ansicht nicht richtig sei. Andere betonten, daß die Eisfrenigungen überhaupt nicht notwendig gewesen wären. Jedenfalls war die Möglichkeit ein Artillerie Punkt, über den die Fischereischutzgenossenschaft im Interesse ihrer Mitglieder Klarheit herbeizuführen mit. Auf jeden Fall aber war im Interesse der Allgemeinheit zu betonen, daß von den Behörden größere Vorkehrungen getroffen worden sind.

Im Anschluß daran sprach Herr Vizebürgermeister Dr. R. H. H. in der Tätigkeit des Fischereischutzes, der in den meisten Fällen auch das Amt dieses Erwerblichen hat und den behördlichen Vertreter für alle Abhilfemöglichkeiten darstellte. Aus einem reichen Schatz von Erfahrungen gab der Redner in launigen Nebenwendungen Rinde und Ratssätze, die wenn sie beachtet werden, ein reibungsloses Arbeiten zwischen Fischereischutzgenossenschaft und den Behörden garantieren. Eine kurze Aussprache beauftragte das Einverständnis der Versammlung mit den Beschlüssen des Redners. Dann griff Herr v. Schönberg noch einmal die brennende Frage der Verunreinigung der Saale auf und verlas folgende Erklärung:

Die Verunreinigung des Verbandes der Berufsfischer ist einmütig in der Auffassung,

daß die Verunreinigung der Saale mit ihrer Nebengewässer einen derartigen Grad angenommen hat, daß die Fischerei derart beeinträchtigt ist, die Fischereischutzgenossenschaft selbst nicht abgeben, gemeinsam mit den Staatsbehörden und der Landwirtschaftskammer den Kampf gegen die Verunreinigung aller fischbaren Gewässer mit aller Energie zu führen, um eine Verbesserung der gegenwärtigen Zustände zu erreichen.

Die Versammlung stimmte der Erklärung zu. In der Angelegenheit selbst nahmen dann noch verschiedene Herren das Wort. Der Vertreter des Oberpräsidenten erklärte, daß man sich in Magdeburg mit der Saale als einer ersten Angelegenheit befasse. Am positiv vorzutreiben zu können, sei das

**Auswärtiger-Untersuchungsausschuss** geschaffen worden, das auf Grund einwandfreier Untersuchungen den Ursachen nachgeht, um dann, mit dem notwendigen Material bewaffnet, in Verbindung mit den interessierten Verbänden Abhilfe zu schaffen.

Der Vertreter der Fischereischutzgenossenschaft wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Saale von Anfang an durch die Verunreinigungen durch Industrie und die Städte überhaupt nicht mehr fischbar sei.

Herr Dr. v. Schönberg, stellte zunächst die grundsätzliche Frage, ob die Industrieunternehmen verpflichtet seien, ihre Abwässer in die Flüsse zu leiten. Er führte weiter aus, daß nicht nur die Fischerei, sondern auch die Landwirtschaft unter den bestehenden Verhältnissen zu leiden habe. Insbesondere seien es hier die hart phenolhaltigen Abwässer der Brau- und Holzfabriken, die den Fischen und den Tieren schaden, die sich in der Nähe der Kläranlagen befinden, und mit dem Wasser in Verbindung kommen, schweren Schaden zufügen.

Die durch die Abwässer aus den verschiedenen Industrieunternehmen mitgeführten Stoffe führen außerdem eine Verschlimmung und eine Verflüssigung herbei, die, wie Herr v. Schönberg, der Vertreter der Mühlendirektion erklärte, einen so starken Nahrung über zweifelslos die Salzalkalität der Stoffe zurückzuführen ist an Turbinen und Schußgittern hervorgerufen, der die Lebensdauer dieser Anlagen bedeutend reduziert.

Als Vertreter des Vizebürgermeisters sprach dann Herr Justizrat Professor Volle. Er hob hervor, daß sich das Vizeamt bis jetzt bemüht habe

alle nur möglichen Maßnahmen zur Abmilderung der Flüsse zu ergreifen, das aber gegen die Zustände wie Nothdürftig, nichts getan werden könne. In einem solchen Falle vertriebe sich die Verflechtung einem berechtigten Schadensersatzanspruch auch nicht.

Die Erklärung der Saale wurde auf die Verschlimmung der Elbe und Cuppe durch die Stadt Leipzig hingewiesen, die heute ebenfalls ein ganz unzureichendes Ausmaß habe. Zum Schluß wurde nochmals

betont, daß sich alle Interessenten darüber einig sind, daß nichts unversucht bleiben darf, um möglichst auf natürlichem Wege, die Verflüssigung der Flüsse zu verhindern, nur im Interesse der Fischer, sondern auch anderer weiter Kreise unserer Bevölkerung.

Die Landwirtschaftskammer wird sich in ihrer nächsten Sitzung, die in Kürze stattfindet, mit der Angelegenheit noch einmal besonders befassen.

**Wettervorherage.**  
Nachdem nur mit Genehmigung der Behörden (Nachdruck nur mit Genehmigung der Behörden) hoch ist im Mittel Europa eine leichte Beruhigung eingetreten. Da jedoch immer noch der Zustrom kalter Nordluftmassen anhält, behalten wir weiter kaltes mit nächtlichen Bodenfrost verbundenen Wetter. Am Tage milder durch die bei jeder Himmel ungehinderte Einstrahlung Milderung auf.

**W o r h e r a g e:** Zeils heiter, teils wolfig, vorwiegend trocken. Nachts in den Niederungen Bodenfrost. Am Tage milder.

**Die Schildkröte fehlt!**  
Auf die Rettungsinel angefahren. Die Rettungsinel an der „Grünen Tinde“ ist schon öfter eine Verkehrshilfe für auswärtige Automobile gewesen. Es fuhr auch am Sonntagabend gegen 21 Uhr ein Raumburger Auto auf der Straße erkennbare Größung auf. Dasselbe von Zeit zu Zeit die Vorzeichen wech getriden werden, daß dieser Anstrich nicht lange vor. Am besten wäre es zweifelslos, wenn man sich entschließen würde, je eine leuchtende „Schildkröte“ an beiden Enden anzubringen.

**Das Motorrad gestohlen.**  
Am 21. April wurde gegen 24 Uhr vor dem Restaurant Rohland das Motorrad, Marke Horex Nr. 1M 60 286 entwendet. Dasselbe hat schwarzen Anstrich, der Lack ist mit grünen Streifen abgeklebt. Sachdienliche Angaben erwidert die Kriminalpolizei.

**Mit dem Motorrad geführt.**  
Am Sonntagabend vormittag um ein Motorradfahrer der aus Richtung Halle kam, der der Mitteldeutschen Heimstätte zu Halle, wobei ein Motorrad am Trittbrett beschädigt wurde. Der Fahrer kam ungehindert mit davon.

**Jungdeutsche Führertagung.**  
Es wird uns gefachrieben: Am Sonntag versammelten sich die Großmeister der Halle Halle (Saale) zu einem Kapitäl der Jungdeutschen mit der praktischen Durchführung der Volksonationalen Aktion zu besprechen. Zuvor früheren Aktionen und der Volksonationalen Aktion besteht ein grundlegender Unterschied. Während es bisher üblich war nur Menschen zusammen zu fassen um ihnen dann erst ein Ziel zu geben, also die Volksonationalen Aktion dem deutschen Volk zuerst die Idee und sammelt um diese Idee die Menschen. Das unbedingte Bekenntnis zum Volksganzen sowie das Eintreten für eine soziale Gerechtigkeit sind für die Auswahl dieser Menschen das höchste Erfordernis.

**Frühlingsmorgen.**  
Ein Vogel singt im Morgenrot,  
Im Osten schon die Sonne leucht,  
Der, junge du nach über Ruh,  
So dankbar beim Morgen zu,  
Und brüden dich die Sorgen noch,  
Du liebst, das ist ein Großes noch,  
Du liebst, das ist das größte Ding  
In aller Schöpfung Lebensring.  
August Ström.

**Nur ein Pfennig.**  
„Ich bin verachtet“, sprach ein Pfennig zu einem Groschen. „Nur bist du mit einer Dame nicht einmal mitgenommen, als ich auf den Pfennig gelegt wurde. Die Leute sind zu feig, heute überhaupt einen Pfennig in die Hand zu nehmen.“ — Ein anderer Pfennig meldete sich auch und sagte: „Gnädigen den Kindern macht man noch Freude. Soziume Kinder nehmen auch uns, weil sie wissen, daß der Pfennig zum Zaler gehört.“

„Lachst du sein“, meldete sich da ein dritter Pfennig, „ich bin keiner von den neuen und habe eine lange Erfahrung hinter mir. Ich bin schon in mancher Dürberdiele gewesen, und da hat mich keiner verachtet. Die arme Welt freut sich, wenn sie uns zur Hand hat. Wie leicht erlöst ihr anderen das auch noch!“

## Zur Wirtschaftspolitischen Woche am 23. April.



**Prof. Dr. Frick, Halle.**  
der am 23. April, 10 Uhr, über das „Reparationsproblem, eine deutsche Schicksalsfrage“ sprach, wurde 1889 in Breben (Westfalen) geboren. Nach Vollendung seiner Studienzeit widmete er sich aus wissenschaftlichen Gründen mehrere Jahre der kaufmännischen Praxis in der Textilbranche und anderen einschlägigen praktischen Betätigungen. Nach einer längeren Studienreise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika habilitierte er sich in Breslau, wurde 1919 außerordentlicher Professor in Jena, 1920 Ordinarius in Münster, seit 1922 an der gleichen Universität an der Universität in Gumburg. Seine Hauptwerke sind: „Die Kreditnot im holländischen Grundbesitz“ (1916), „Währung und Saluta (1919), „Steuerlast und Steuerkraft“ (1921) und „Reparationskontrolle“ (1925).

**Zur Lohnbewegung der Eisenbahner**  
Der Einheitsverband der Eisenbahner sendet uns heute Berichte über zwei Versammlungen. In der einen in Sandersleben haben die Funktionäre der südlichen Hälfte des Bezirks Magdeburg Stellung zu der Lohnbewegung genommen, in der anderen ist das von den Bediensteten der Bahnhauptsterei 4 Halle gehalten. In der letzteren Konferenz ist folgende Entschliessung gefaßt:

„Die Delegationsversammlung der Bahnhauptsterei 4 Halle nimmt Stellung zu den Lohnverhandlungen. Mit Entrüstung wird das Verhalten der Reichsbahnerverwaltung gegenüber den berechtigten Forderungen verurteilt. Vom Hauptortstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands wird erwartet, daß unverzüglich alle Kompromittierungen getroffen werden, um die äußerst bescheidene, geforderte Lohnerhöhung durchzusetzen. Einmütig steht die Delegationsversammlung der Bahnhauptsterei 4 hinter dem Hauptortstand, und gelobt mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Lohnforderung einzutreten.“

**Das Mitteldeutsche Landesheuteil.**  
das die theaterlosen Städte Mitteldeutschlands seit fünf Jahren mit Schauspielvorstellungen verlor, schließt in diesem Jahr mit einem Aufwand von 100000 Mark ein Schauspiel, was mittlere und kleinere Städte gleichermaßen willkommen empfangen. Die Wäpne hatte in den letzten Jahren für Frachten und Bekleidungskosten an die Reichsbahn höhere Beträge zu zahlen, als sie sich durch Subvention des preussischen Staates empfinden. Gegen genommen arbeitet das Mitteldeutsche Landesheuteil also aufwärts, ein Erfolg, der nur durch harmonische Wirtschaft zu erreichen war.

**In tief in das Glas gesehen.**  
Am Sonntagabend befälligte ein Betrunkener auf der Halleschen Straße die Passanten. Man sprach trübe er dann schließlich in Richtung nach der Unterführung davon.

**Bunter Abend.**  
In den neuseitlich und geschmackvoll hergerichteten Sälen der Bürgerfestes herrschte am Sonntagabend ansehnliche Heiterkeit. Wer hätte auch bei der ersten Vortragsfolge, die von alten Kabarettkünstlern dargeboten wurde, nicht lachen sollen? Eine feste Souveräne, ein unterhaltsamer Vortragskünstler, dessen gewaltiger Donumfassen bewundernswert war, ein fähiger Komiker, der die Qualität für sich unterließ, die nachdringlichen Anknüpfungen auf das Vieh. Eine Hof spielende Kapelle füllte die kurzen Pausen aus. Kurz gefaßt, es war ein Abend, an dem die Anwesenden herzlich lachen konnten über das Programm, das hier und da sinnfällige Ironie hatte. Zweifelslos wird sich der Besuch der Saale, mit diesen bunten Abenden, die regelmäßig an jedem









1324 Arbeitsstunden.

Wäshen. Das Arbeitsamt hatte...

Baubeginn der neuen Schule.

Wäshen. Nachdem nunmehr Beschluß...

Hersatz beim Pferd.

Hensdorf. Auf der Straße Mühl-

Goldene Hochzeit.

Wäshen. Am 13. April konnte das An-

Bürger Merseburgs

Ein Blatt ist und darf nur die Älteste

Merseburger Tageblatt

Unser täglich wachsender Leser-

feiern. Bei der feierlichen Einsegnung...

Seeheld von Mücke spricht

Freuburg. Am Freitag hielt im Seeheld-

Echt deutschen Honig!

Freuburg. Der Bienenzüchterverein Na-

Schützt die „Fischen“!

Duerfurt. In den Fischen der schönen

Ballonflug.

Reinsdorf. Einen fesselnden Fund

Flugtag 1929.

Reichen. Bei schönem Wetter gelang

Wiedemann (Wegsperrung)

Wiedemann. Wegen Wegsperrung

Stöhen. (Die Meisterprüfung)

für das Glaserwerk bestand vor der Hand-

Geldschiffliches.

Arzungen und Wäshen sind fast

Gelegener Schachlostermarkt

Table with columns: heute vorb., heute nach, heute vorb., heute nach. Lists various items and prices.

Eigentum, Druck und Verlag.

Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H.

KLEINER ANZEIGEN

„Kleine Anzeigen“ gibt die Wort-

Offene Stellen. Junger Geldfahrer...

Suche sofort einen Lehrling. 16-17 Jahre...

Schickes, feines Dienstmädchen. 20 Jahre alt...

1. Klasse 33. Preuss.-Eisenbahn. (25% Preis)...

Offene Stellen. Junger Geldfahrer...

Suche sofort einen Lehrling. 16-17 Jahre...

Schickes, feines Dienstmädchen. 20 Jahre alt...

1. Klasse 33. Preuss.-Eisenbahn. (25% Preis)...

Offene Stellen. Junger Geldfahrer...

Suche sofort einen Lehrling. 16-17 Jahre...

Schickes, feines Dienstmädchen. 20 Jahre alt...

1. Klasse 33. Preuss.-Eisenbahn. (25% Preis)...

Rundfunk am Dienstag

Leipzig. Wellenlänge 391,6 Meter.

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Rundfunknach-

Rundfunk am Dienstag

Königswusterhausen. Wellenlänge 1648 Meter.

10.15 Uhr: Vortragsabend. 12.15 Uhr: Schallplatten-

Greppiner Werke A.G.

Die Generalversammlung der Greppiner Werke A.G. in Greppin bei Bitterfeld...

Der Generalversammlung brachte man diesmal ein besonderes Interesse entgegen...

Ueber den geplanten Aufschluß des neuen Tagebaues Döbern gab der Aufsichtsratsvorsitzende die Auskunft...

Der Stöhr-Abfluß

Wieder 10 Proz. Dividende. 10 Proz. Bonus aus der Amerikasreise.

In der Bilanzierung der Kommanditgesellschaft Stöhr & Co. A.G. wurde beschlossen...

Bernburger Bank A.G.

Der Gesamtumsatz hat sich von 61,95 auf 72,90 Mill. M. erhöht.

Generalversammlungen

27. April. Koffheier Cellulose- & Papierfabrik A.G. Dresden.

Die Gesellschaft schließt für 1928 ein Dividende von wieder 14 Prozent vor.

Der erste Abschluß der Mitteldeutschen Landesbank.

Rüchlich fand in Merseburg unter dem Vorsitz des Landesbankpräsidenten...

Der am 1. Juli 1928 erfolgte Zusammenkunft der beiden Hauptversammlungen...

In neuen langfristigen Kommunaldarlehen wurden in der Berichtszeit etwa 15.500.000 RM. gemindert...

Der Geschäftsbericht enthält sehr ausführliche Zahlen über die Beteiligung der langfristigen Darlehen auf die einzelnen Kreditnehmergruppen...

Die Mitteldeutsche Landesbank hat jener dem großen Teil über die Sparkassen...

Zur Wiltberung der nachstehenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredit...

Die Bank hatte ferner die arbeitslose Aufgabe eines landwirtschaftlichen Umschuldungskreditinstitutes...

Handwerkerkredit über 2.800.000 RM.

Zur Förderung des Kreditwesens wurde die langfristige Fiktion der Beschlüssen...

Nach Bedingung der Umfassen und nach Übernahme angemessener Abfertigungen...

2 Milliarden Jahrgänge.

Nach der jetzt vorliegenden Zahlen hat die Reichsbank im Jahre 1928...

Unerreichlich.

Berlin, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse...

Table with exchange rates for various currencies like Dollar, Gold, etc.

Berliner Produktien-Börse vom 22. April

Table listing prices for various commodities like wheat, sugar, etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 22. April

Table listing stock market prices for various companies like Accumulator, Adlerwerke, etc.

Stahl

Table listing steel prices for various grades and types.

Berliner Börse

Reichsbankdiskont 6 1/2% vom 20. April.

Table with market data for Deutsche Anleihen and Industrie-Aktien.

Table with market data for various stocks and commodities.

Ein

Table with market data for various stocks and commodities.

# Neues vom Sage

## Die Mittelmeerfahrt wird verschoben.

Am Sonntag veranlassen sich die an der westlichen Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“ teilnehmenden Passagiere zu einem Tee. Bei dieser Gelegenheit wird General Dr. Ecken den Reise- und Witterungsbedingungen in dem Gebiet, das im Bereich der geplanten Reise liegt, nicht günstig sein. Man las über ein auf eine Besserung der Witterung zu warten.

Die Abfahrtszeit die auf Montag früh zwischen 6 und 8 Uhr festgelegt war, wurde daraufhin vorläufig verschoben. Heute normiert um 11 Uhr findet im Kurparkhotel nochmals eine Zusammenkunft statt, bei der darüber entschieden wird, ob der Start im Laufe des Nachmittags vor sich gehen soll. Weithin wie bei der Orientfahrt unter dem auch diesmal wieder ein junger Mann einen Verkehr die benötigte Reise als Teilnehmer der Mittelmeerfahrt.

Die Abfahrtszeit die auf Montag früh zwischen 6 und 8 Uhr festgelegt war, wurde daraufhin vorläufig verschoben. Heute normiert um 11 Uhr findet im Kurparkhotel nochmals eine Zusammenkunft statt, bei der darüber entschieden wird, ob der Start im Laufe des Nachmittags vor sich gehen soll. Weithin wie bei der Orientfahrt unter dem auch diesmal wieder ein junger Mann einen Verkehr die benötigte Reise als Teilnehmer der Mittelmeerfahrt.

## Ein unbekanntes Flugzeug über dem Ozean?

Die Funkstation in Mast Head in Nord-Florida hat am Sonnabend, um 8.23 Uhr, von dem britischen Aufklärungsflugzeug „Spadaceon“ folgende Mitteilung empfangen: „Ein Flugzeug in östlicher Richtung hat um 5.15 Uhr in der Höhe von 10.000 bis 12.000 Fuß über dem Ozean in der Breite und 14.20 Grad westlicher Länge.“

Der von dem Dampfer angegebene Punkt ist etwa 250 Meilen östlich von den äußeren Grenzen entfernt. Weder im englischen Luftschiffministerium noch an einer anderen nachdenklichen Stelle ist irgendwas über einen ähnlichen Bericht bekannt. Die Mitteilung des Spadaceons ist daher vorläufig unklar.

## Rohrbach-Komar überfliegt seine Welthochleistung.

Bei einem Probeflug, der vor Sportorten in Traas im nördlichen, über dem Flugplatz der Gemeinde Rohrbach-Komar über dem bestehenden Weltrekord, größte Flugleistung von 2000 Metern Höhe, wurde. Der Weltrekord für diese Leistung war bisher 4037 Meter. Ein Komar, der mit der Rohrbach-Komar eine Flugleistung von 6450 Kilogramm auf eine Höhe von 2200 Metern. Die Leistung ist dem Weltrekord für diese Leistung, mit der Höhe, die als Weltrekord bei der Federation aeronautique internationale angenommen.

## Stahlträger stürzen aus dem 11. Stock.

Während der Arbeiten auf dem 21. Stock hohen Neubaus des Gebäudes der Western Union im Gebäude New Yorks brach der Ausleger eines Krans beim Hochziehen mehrerer Stahlträger in der Höhe des elften Stockwerks. Die Träger stürzten auf den Fußboden und brachen in zwei Teile. Die Arbeiter, die auf der anderen Seite der Straße gelegenen Häuser. Vier Arbeiter, die sich auf dem Gerüst am elften Stockwerk befanden, wurden getötet, fünf weitere unter den Trümmern begraben. Sie konnten noch nicht befreit werden. Weitere Verletzungen wurden nicht gemeldet. Der Neubau liegt in dem Viertel der Brothaus-Gebäude, in dessen engen Straßen ein harter Wagenverkehr herrscht. Der Unfall rief in der ganzen Gegend eine Panik hervor.

## Ein neuer Rekordmittel.

Am Wiener Hotel „Continental“ begann am Donnerstagabend Gena Ledovskis einen Weltrekordlauf im Eiskunstlauf. Die 27-jährige Ledovskis hat in dem Rennen der Amerikaner Kump, der in Chicago ununterbrochen 24 Stunden spielte. Ledovskis wird aber bis Sonntag 11 Uhr nachts spielen müssen, um die Weltleistung zu erreichen. Er hat die Weltleistung, die länger zu spielen. Ledovskis, ein gebürtiger Russe, hat seit dem Jahre 1911, ist ein hervorragender Eiskunstläufer und während der ersten zwei Jahre spielte er alle Städte, die vom Publikum verlangt wurden.

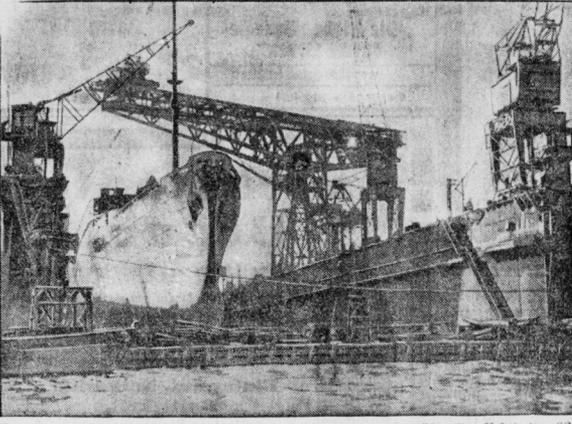
## Polen führt das monastische Bad ein.

Ein Gelebensreform in Polen in Vorbereitung, der darauf hinauszielt, die obligatorische Sauberkeit und Heiligkeit gesetzlich festzusetzen. Aus Grund dieses Gesetzes müssen in Zukunft die Bürger der polnischen Republik mindestens einmal im Monat ein Bad nehmen. Man wird eine Besondere einführen, und die Wasserleitungen werden so eingerichtet, dass die Benutzung des Gesetzes werden. Kinder, die das zweite Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sowie alle fische Personen sollen von dem Gesetz befreit werden; unermittelte Personen sollen freigestellt werden. Man soll darüber nicht reden. Ein alter polnischer Spruch sagt: wo die Engländer zu Hause ist, da ist das Verlangen um so größer, das heißt doch mit anderen Worten, die reinste Sauberkeit hat man nur dann, wenn man sich selbst nicht wäscht. Ein solches Gesetz würde ein solches Verlangen um so größer, das heißt doch mit anderen Worten, die reinste Sauberkeit hat man nur dann, wenn man sich selbst nicht wäscht. Ein solches Gesetz würde ein solches Verlangen um so größer, das heißt doch mit anderen Worten, die reinste Sauberkeit hat man nur dann, wenn man sich selbst nicht wäscht.

## Der belgische Flieger Thieffry abgestürzt.

Der vorläufigste belgische Flieger Thieffry ist im Konga, 160 Kilometer von Antwerpen, abgestürzt und mit seinem Piloten Anton Julien umgekommen. Das dritte Mit-

# Die „Europa“ im Trockendock.



Nachdem aus dem Rumpf der „Europa“ in vorzüglicher und mühevoller Arbeit das Norddeutsche Lloyd in den Trockendock gebracht, wo die Wiederarbeiten ausgeführt werden sollen. Unser Bild zeigt die „Europa“ auf dem Trockendock der Hamburger Werft.

# Menschenfresser.

## Die Zigeuner von Moldava vor dem Gericht Kaschau.

Die Staatsanwaltschaft in Kaschau hat die Anklageschrift gegen die menschenfressenden Zigeuner von Moldava fertiggestellt. Es ist ein Dokument des Grauens, wie sich in der Kriminalgeschichte der letzten Jahrzehnte kaum ein zweites findet. Wesen von unvorstellbarer Verworfenheit und Stumpfheit sind durch Jahre am Werk gewesen. Die Verworfene brachten sie in starken Trupps aus ihrem Lager hervor, sie mordeten wegen eines Korbes mit Eiern, wegen ein paar Fischkinder, einen Mann. Wenn die Männer ihre Blutige Tat getan hatten, dann nahen die Zigeunerweiber, schleppten die Toten in das Lager, zerstückelten sie und verlockten das Fleisch zu grauenhaften Kannibalenmahlzeiten.

Das Strafgericht kennt keine Paragrafen über Menschenfresserei, so ist auch die Anklage von Moldava des Mordes angeklagt. Der Prozess wird nicht verzögert, ganz Europa zu interessieren. Schätzungsweise dürfte die Untersuchung, die sich um so schweriger gestaltet, als die verurteilten Zigeunerbande zum größten Teil aus Analphabeten besteht und überdies mehrere taubstumme Mitglieder aufweist. Auch heute weiß man nicht, wie viele Morde die Anklage auf dem Gewissen haben, und noch mehr tappt man im Dunkel bei der Feststellung, wie viele Menschen von der Kannibalenherde gefressen und verpestet wurden. Ursprünglich besaß die Unternehmung mit der Aufklärung von zwölf Morden, die wahrscheinlich alle von der Bande verübt wurden, doch konnten schließlich mangels genügender Beweise nur sechs Mörder, von denen ein Raubüberfall unter Anklage gestellt wurde.

Neunzehn Angeklagte, sieben Männer und zwei Weiber, werden unter Beobachtung außerordentlicher Sicherheitsvorkehrungen, gefesselt eine tiefe Anklagehaft darstellten. Der jüngste Angeklagte zählt neunzehn, der älteste achtundzwanzig Jahre. Zwei der Angeklagten sind taubstumme, so daß ein Taubstummenolmesch der Verhandlung zugezogen werden muß. Drei Zigeuner sind während der Untersuchung gestorben. Die übrigen Angeklagten sind vorbestraft, vier darunter wegen Raubes. Ihre Anführer waren der Zigeuner Pavel Nubar-El und der teuflisch verhängene und ebenso waghalsige Koloman Jarno. Neunzehn Verteidiger werden den Angeklagten zur Seite stehen, hundert Jungen sind vorgeladen, ein Heer von Sachverständigen wird gehört werden, und die Sicherheitsvorkehrungen werden ein kleines Regiment von Gendarmen auf die Beine bringen.

glaub der Expedition, der Mechaniker Gatschke, ist ein Eingeborener verlegt aufgefunden und nach Altverville gebracht worden. Ein Dampfer ist nach dem Ort der Katastrophe unterwegs.

Thieffry war einer der besten belgischen Kriegsflyer. Sein Brauereifeld war ein Flug über das belagerte Vervins, wo er seiner Wut und seiner Wut trotz des heftigsten Schrapnellregens Briefe in den Gärten warf. Nach dem Krieg verlor er sich in Kämpfen vor dem Konga, bei denen ihm das Unglück verfolgte. Er hat vier Expeditionen auf die Welt gemacht, von denen nur die erste gelang. Sein letzter Aufenthalt im Konga hatte den Zweck, den Ausbau der dortigen Zivilisation zu fördern.

## Die Schmuggler holen sich ihre Floske wieder.

Aus einer Nacht des St.-Caire-Sees in der Nähe von D e t i n ist in einer der letzten Nächte 364 Wasserfahrzeuge der verschiedenen Typen, die mit Alkoholismusgehalt bedient hatten und im Verlauf von 16 Monaten von der Prohibitivpolizei aufgebracht wurden, von Alkoholismuskontrollen entführt worden. Sie werden vermutlich ihrer ursprünglichen Bestimmung, dem Schmuggel von Alkohol nach Kanada nach den Vereinigten Staaten, wieder dienlich gemacht werden. Nur ein einziges der Schiffe, die in der Nacht veranfert waren

# Eine Stadt will Dorf werden.

Die Körliner Arbeitsgemeinschaft der Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden beschloß die Umwandlung der Stadt Körlin (Pommern) in eine Landgemeinde zu beantragen. Man erhofft sich dadurch eine Verbilligung der Verwaltungsstellen, die die kleine Stadt ungenüher — 2. 3. mit 800 u. 9. Gewerbetreuer — belasten.

# Das verschwindende Geldpaket.

Wiederum hat sich in London ein großer Postdiebstahl zugetragen, an dessen Ausführung die Polizei und Detektive scharf arbeiten. Ein eingeschriebenes Paket mit 4500 Pfund Banknoten Inhalt, das am Donnerstag in der Stadt aufgegeben wurde und an die Westminster Bank adressiert war, ist nicht abgeholt worden. Es hat sich herausgestellt, daß der Postbeamte, der das Paket hätte annehmen müssen, seit frühem Tage aus seinem Hause und von der Arbeitsstelle verschwunden ist. Der Diebstahl erzeugt umso größeres Aufsehen, als er sich um den höchsten Vorkfall dieser Art seit Jahresbeginn handelt.

# Die Weinarte des „Devathan“.

In Zukunft wird den Passagieren des „Devathan“ von der United States Line, erstmalig auf der am 20. April von Southampton abgehenden Reise nach New York, das Vorrecht zuteil, eine Weinreise bei dieser Reise zu machen. Diese Reduktion der Prohibition beschränkt sich vorläufig lediglich auf den „Devathan“, und zwar auf die Reise westwärts, während auf der Reise nach Osten, also von New York, die absolute Prohibition bis auf weiteres aufrechterhalten bleibt. Außer den für die Majoritäten benötigten Weinen werden keinerlei Spirituosen, sei es in der Bar oder sonst irgendwo an Bord, zum Verkauf gelangen. Es ist auch vorgesehen, daß die Weinbestände an Weinen beim Erreichen der amerikanischen Territorialgrenze vor Bord genommen werden.

# Der Vater gräbt die Leiche seines Kindes aus.

Ein erschütternder Vorkfall hat sich auf dem neuen Friedhof in Charlottenburg zugetragen. Dort hatte am Nachmittag die Beerdigung eines drei Monate alten Kindes stattgefunden. Bei Einbruch der Dunkelheit sah sich der Vater des Kindes nachträglich in einem Kasten von Schwermut auf den Friedhof ein, grub die Leiche des Kindes aus und ludte mit ihr zu entkommen. Friedhölsbeamte wurden rechtzeitig auf den Vorkfall aufmerksam und nahmen den Mann fest, der darauf der Polizei zugeführt wurde.

Von postkasseler Seite wird mitgeteilt: Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung scheint der Mann, wenn er auch in einem plötzlichen Anfall von Unzurechnungsfähigkeit gehandelt hat, durchaus nicht geisteskrank zu sein.

Auf dem Postkasseler zeigte er sich vollkommen ansprechbar; über die Gründe seines Vorgehens war nicht viel aus ihm herauszubekommen. Er sprach nur immer wieder seinen Kummer darüber aus, daß er nun doch sein Kind nicht behalten könne. An den Tod seines Kindes, das von den Eltern so sehr geliebt wurde, könne er nicht glauben, und er sei jetzt noch der Überzeugung, daß das Kind nur eingehtet sei.

# Die Hochzeit in Jannowitz.

Der Potsdamer Diplomingenieur Wolfgang v. Schöneberg und Gräfin Antonie zu Stolberg



Wernigerode, die Tochter des erschossenen Grafen, wurden am Sonnabend in Jannowitz in aller Stille getraut.

# Das „Ehrengericht“ der Ganoven.

In Rowno wurde eine weitverzweigte Diebesbande ausgedehnt, an deren Spitze ein Rusländer stand, die über ihre Untergebenen ein kräftiges Regiment anstrebte. Es bestand sogar ein „Ehrengericht“, das Mitglieder, die gegen die Anordnungen der Führer vertriehen, streng bestrafte.

# Die Boote „Möwe“ und „Albatros“ wieder floss.

Die Torpedobote „Möwe“ und „Albatros“, die infolge des Zusammenstoßes am Dienstag nach Wilhelmshaven zurückgeführt wurden, sind nach flotter Reparatur zur Vereinigung mit der Flotte nach Spanien wieder ausgesandt.

Advertisement for 'Bad Salzflun' featuring the name 'Kaiserhof' and 'Bad Salzflun' in a stylized font. The text includes 'Kaiserhof', 'Bad Salzflun', and 'Kaiserhof' again. There is also a small illustration of a building or landscape.

